

Stadtratssitzung vom 19. September 2019

Fragestunde F 17/2019

Fragestunde betreffend Schweizer Klimabündnis-Städte

Adrian Christen (SP) vom 20. August 2019; Beantwortung

Wortlaut der Fragestunde

Die Stadt Thun ist seit 1995 Mitglied beim Schweizer Klimabündnis-Städte. Im Memorandum, verabschiedet am 28. Februar 2002 durch die politischen Mandatsträger der Schweizer Klimabündnis-Städte, haben die Unterzeichnenden folgende Absichten bekundet:

- auf lokalen Ebenen Massnahmen zu ergreifen, welche zu einer deutlichen Reduktion der Klimagasemissionen führen;
- die indigenen Völker in ihren Bestrebungen zu unterstützen, die tropischen und subtropischen Wälder als Lebensgrundlage zu erhalten und nachhaltig zu nutzen.

Da ich auf der Internetseite der Stadt Thun keine weiteren Informationen, ja nicht einmal einen Hinweis auf die Mitgliedschaft beim Schweizer Klimabündnis-Städte gefunden habe, stellen sich folgende Fragen:

1. Ist die Stadt Thun immer noch Mitglied im Schweizer Klimabündnis-Städte?
2. Hat die Stadt Thun seit dem 28. Februar 2002 Massnahmen getroffen, welche zu einer deutlichen Reduktion der Klimagasemissionen führten? Wenn ja, wie wurde das gemessen/berechnet?
3. Im Memorandum vom 28. Februar 2002 steht:
«Die Klimabündnis-Städte berichten alle fünf Jahre über die Entwicklung der Klimagasemissionen auf ihrem Gebiet sowie die zur Minderung der Emissionen getroffenen Massnahmen im Sinne einer transparenten Erfolgskontrolle.» Seit 2002 müssten das drei Berichte sein, nämlich 2007, 2012 und 2017. Wo können diese Berichte eingesehen werden und was ist die Erkenntnis der drei Berichte?
4. Findet ein Austausch zwischen Thun und den anderen Schweizer Klimabündnis-Städte, wie in Ziel 2 des Memorandums festgehalten, statt? Wenn ja, was sind die Resultate dieses Austausches?

Antwort des Gemeinderates

Zu Frage 1: Ist die Stadt Thun immer noch Mitglied im Schweizer Klimabündnis-Städte?

Ja.

Zu Frage 2: Hat die Stadt Thun seit dem 28. Februar 2002 Massnahmen getroffen, welche zu einer deutlichen Reduktion der Klimagasemissionen führten? Wenn ja, wie wurde das gemessen/berechnet?

Eine detaillierte Beantwortung dieser Frage sprengt den Rahmen einer Fragestunde.

Vorausschickend weist der Gemeinderat darauf hin, dass das Klimabündnis seit dem erwähnten Memorandum mehrere Statutenänderungen erfahren hat, bei denen es darum ging, bei den Zielsetzungen realistisch zu bleiben und den unterschiedlichen strukturellen und übergeordneten gesetzlichen Rahmenbedingungen in den Städten vermehrt Rechnung zu tragen.

Bis 2010, als die Stadt Thun erstmals mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet wurde, standen energie- und klimapolitische Anliegen nicht zu oberst auf der politischen Agenda. Es wurden damals jedoch Grundlagen für heutige Grossprojekte geschaffen, z.B. die Nutzung der Abwärme aus der neuen KVA. Auf Seiten Energieversorgung bietet die Energie Thun AG seit 1999 Thuner Solarstrom, seit 2001 naturemade zertifizierte Ökostromprodukte an und hat 2009 Blaustrom (Wasserkraft) als Standardprodukt ins Angebot aufgenommen, welcher gegenüber Graustrom eine deutlich bessere CO₂-Bilanz aufweist.

Die Stadt Thun baut ihre Liegenschaften seit 2010 nach der städtischen Gebäudeenergiestrategie und strebt nach Möglichkeit Bauten nach dem Standard Minergie P-Eco an. Seit 30 Jahren wird über die wichtigsten städtischen Liegenschaften eine Energiebuchhaltung geführt, die pro Objekt u.a. Energie- und Wasserverbrauch sowie Treibhausgasemissionen aufzeigt und als wichtiges Instrument zum Unterhalt und Betrieb der Bauten dient. Mit dem überkommunalen Richtplan Energie hat die Stadt Thun im Jahre 2013 die Voraussetzungen für Energievorschriften zur Verwendung bestimmter Energieträger bei grösseren Überbauungen geschaffen, die nun allmählich ihre Wirkung entfalten. Ein erstes Controlling des Richtplans ist für nächstes Jahr geplant. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs hat dazu geführt, dass heute 5.8 Mio. Fahrgäste mehr als noch vor fünfzehn Jahren auf den städtischen Linien verkehren und somit einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der verkehrsbedingten Emissionen leisten.

Zu Frage 3: Im Memorandum vom 28. Februar 2002 steht: «Die Klimabündnis-Städte berichten alle fünf Jahre über die Entwicklung der Klimagasemissionen auf ihrem Gebiet sowie die zur Minderung der Emissionen getroffenen Massnahmen im Sinne einer transparenten Erfolgskontrolle.» Seit 2002 müssten das drei Berichte sein, nämlich 2007, 2012 und 2017. Wo können diese Berichte eingesehen werden und was ist die Erkenntnis der drei Berichte?

Die Erarbeitung einer territorialen Klimabilanz ist eine hochkomplexe Aufgabe, die bis anhin nur der Bund vollumfänglich im Rahmen des Nationalen Reportings zu Handen der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen vorgenommen hat. Die Aussagekraft einer städtischen Klimabilanz steht und fällt mit der Datenqualität, die insbesondere im Bereich Mobilität nach wie vor sehr dürftig ist. Die Entwicklung ausgereifter IT-Tools und Datenbanken lassen heute jedoch viel verlässlichere Analysen zu als noch vor 10 bis 20 Jahren. Seit 2014 berechnet die Energie Thun AG auf Basis des Tools Ecospeed Region eine Energie- und Treibhausgasbilanz über die ganze Stadt Thun und hat die Daten rückwirkend bis 2010 nachgeführt. Da das Tool aber Klimakorrektur und Heizgradtage nicht berücksichtigt, sind die einzelnen Berichtsjahre nicht vergleichbar bzw. es dürfen daraus keine Rückschlüsse zu Trends abgeleitet werden (s. Faktenblatt 2018 in der Beilage). Weitere Berichte bestehen nicht.

Zu Frage 4: Findet ein Austausch zwischen Thun und den anderen Schweizer Klimabündnis-Städte, wie in Ziel 2 des Memorandums festgehalten, statt? Wenn ja, was sind die Resultate dieses Austausches?

Es finden jährlich zwei Sitzungen der Klimabündnis-Städte Schweiz im Rahmen der Fachgruppe Klima und Umwelt des Schweizerischen Verbands Kommunale Infrastruktur statt. Zusätzlich organisiert das Klimabündnis themenspezifische Tagungen. Früher nahm der Umweltverantwortliche der Stadt Thun, seit Anfang dieses Jahres die Fachstelle Umwelt Energie Mobilität an den Anlässen teil. Sie dienen dem Austausch über aktuelle umwelt- und klimapolitische Geschäfte, der Förderung des fachlichen Austauschs unter den Städten, der Delegation von Mitgliedern an die Mitgliederversammlungen und der Meinungsbildung zu übergeordneten Klima-Themen. Aktuell beschäftigt sich die erwähnte Fachgruppe zusammen mit der Fachgruppe Energie intensiv mit den Herausforderungen zum Klimanotstand, zu methodischen Fragen bei der Klimabilanzierung und mit der Überarbeitung des Leitkonzepts 2000 Watt in Übereinstimmung mit dem Ziel Netto Null CO₂ bis 2050. Der Stadt Thun ist dieser Austausch sehr wichtig, da sie u.a. von den Erfahrungen der grossen Städte, die über viel grössere finanzielle und personelle Ressourcen in diesem Bereich verfügen, profitieren kann und auch Unterstützung angeboten erhält.

Thun, 13. September 2019

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller

Beilage

Faktenblatt 2000-Watt-Gesellschaft 2018